

Periwinkle-Effekt

Englisch: Periwinkle effect

VFX

Digitale Farbverschiebung ins Blauviolette bei Kompression oder Farbraumkonvertierung — typischer Fehler bei schlechtem Grading oder Codec-Wahl. Nervtöter im DCP.

Ein Stich ins Blauviolette, der im fertigen DCP auftaucht, obwohl das Grading sauber war — das ist der Periwinkle-Effekt. Kein gestalterischer Eingriff, sondern ein technischer Fehler, der bei der Farbraumkonvertierung oder Codec-Kompression entsteht. Sichtbar wird er oft erst beim DCP-Check oder beim Wechsel zwischen verschiedenen Arbeitsräumen: Das Grading wirkt plötzlich wie ein Farbstich, der nie gesetzt wurde. Die Ursache liegt meist in der Transformation zwischen Farbraum-Standards — typisch: von Linear oder sRGB in DCI-P3 oder umgekehrt. Besonders problematisch ist die Kombination mit 8-Bit statt 10-Bit oder mit Codecs wie h.264 und h.265 unter aggressiven Bitraten, die Farbkanäle asymmetrisch komprimieren. Die Blue-Komponente wird dann stärker gewichtet oder der Chroma falsch rekonstruiert — das Ergebnis wirkt wie ein kaltblaues Filter. Besonders auffällig ist das in Hautfarben und bereits desaturierten Bereichen. Im Schnitt lässt sich das so vermeiden: Ein fixer Farbraum — idealerweise ACEScc oder der Projekt-Standard — sollte konsequent durchgehalten werden, ohne unkontrollierte Konvertierungen zwischendurch. Vor dem DCP empfiehlt sich ein Testlauf des Deliverable-Gradings mit Kontrolle des Exports auf einem kalibrierten Monitor. Manche Grader arbeiten mit LUT-Vorschau, um solche Überraschungen im Encoding früh zu erkennen. Codec-Wahl ist hier kritisch: ProRes 422 HQ ist toleranter als h.265 mit niedriger Bitrate. In Color-Pipelines wie Resolve oder Baselight lohnt es sich, die Dither-Settings zu prüfen und die Bit-Depth beim Export zu verifizieren. Der Name leitet sich von der typischen Hellblau-Violett-Färbung ab, die dabei entsteht — weniger von einer botanischen Referenz als von der beschreibenden Wahrnehmung: Das Bild wirkt, als läge eine periwinklefarbene Folie darüber. In Fachkreisen ist auch von Color Shift oder Chroma Misregistration die Rede, je nachdem ob es um die gesamte Farbverschiebung oder spezifisch um Kanal-Misalignment geht. Mit sauberer Workflow-Disziplin und konsequenten LUT-Tests lässt sich der Effekt zuverlässig vermeiden.